

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	8. Sitzung Hauptausschuss
	Termin:	12.10.2010, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Großer Sitzungssaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Heinz Fenrich

3.

Punkt 2 der Tagesordnung: Aktueller Millenniumsbericht

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 2, Vorlage Nr. 83, zur Behandlung auf und verweist auf den vorliegenden Bericht.

Die extreme Armut auf der Welt solle bis 2015 um die Hälfte reduziert werden. Die UN-Millenniumserklärung habe alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, die menschliche Würde und die Gleichberechtigung zu fördern. Es seien acht Ziele vereinbart worden, die dem Bericht zu entnehmen seien. Die Verpflichtung zur Einlösung und Erreichung dieser Ziele richte sich in erster Linie an die Regierungen der 189 Staaten, die die Millenniumserklärung unterzeichnet hätten. Das Thema habe aber auch eine kommunale Dimension. Die Ziele seien anspruchsvoll, man wisse aber auch um den entstehenden Schaden, gehe man diese Ziele nicht an.

In Karlsruhe habe man die Millenniumserklärung, die der Deutschen Städtetag unterzeichnet habe, im Juni 2007 ebenfalls unterzeichnet und damit das Bekenntnis zu einem nachhaltigen kommunalen Engagement bekräftigt. In erster Linie sehe man vier kommunale Handlungsfelder:

1. Maßnahmen der Information und Bewusstseinsbildung.
2. Maßnahmen der Vernetzung und Konzentration von Aktivitäten.
3. Maßnahmen zur Förderung einer global denkenden und Verantwortung übernehmenden Kommunalpolitik.
4. Maßnahmen zur Unterstützung der Kommunen in den Ländern des Südens.

Alle Bereiche der Stadtverwaltung seien aufgefordert, im Sinne dieser Erklärung zu handeln. Dies könne nur mit Unterstützung durch NGOs (z. B. Vereine, Freundeskreise, Institutionen, Organisationen) erreicht werden.

Im vorliegenden Bericht habe das Hauptamt die Aktionen und Projekte zusammengestellt. Auch zahlreiche Aktionen aus den Bereichen der NGOs seien dort mit aufgenommen. Man müsse sich bewusst sein, dass dieser Bereich nicht alle Aktivitäten umfassen könne. Es gebe sicherlich noch viele Aktivitäten, von denen man nicht wisse, die aber die gleiche Zielsetzung hätten. Mit diesem Bericht erhebe man nicht den Anspruch, vollständig über alles zu berichten.

Zum dritten Geburtstag der Unterzeichnung der Millenniumserklärung durch die Stadt sei die Millenniumsbeauftragte der UN, Frau Dr. Renée Ernst, zu Besuch gekommen. Die Teilnehmer des Workshops konnten ihr Lob über die Aktivitäten in Karlsruhe hören.

In diesem Jahr sei man UNICEF-Kinderstadt. Auch das sei ein Beitrag zum Erreichen der Millenniumsziele. Viele Aktionen, die die Kinder dieser Welt in das Bewusstsein der Karlsruherinnen und Karlsruher rückten, seien auch ein Schritt zur globalen Entwicklungspartnerschaft. Wenn es gelinge, dieses achte Ziel der Millenniumserklärung in die Tat umzusetzen, habe die Millenniumserklärung das erreicht, was beabsichtigt gewesen sei. Karlsruhe sei auf einem guten Weg, was die Verpflichtung anbelange, die man mit der Unterzeichnung eingegangen sei. Diesen Weg wolle er mit der gleichen Aktivität, dem gleichen Engagement und mit der gleichen Unterstützung der NGOs fortsetzen.

Sein ausdrücklicher Dank richte sich an die NGOs, an die ehrenamtlich in diesem Bereich Tätigen, die sich sehr engagierten. Sie ermöglichten der Stadt Karlsruhe in der Weise einzusteigen, wie es im Bericht dargestellt sei.

Stadträtin Baitinger (SPD) bedankt sich im Namen der SPD-Fraktion für den Bericht. Man sehe die Stadt auf einem guten Weg. Nach drei Jahren sei es ein guter Bericht und ein guter Einstieg in Aktivitäten zur Linderung von Armut, Not und Elend.

Darüber hinaus habe sie eine Anregung. Im Ost-Kongo tobe ein fürchterlicher Bürgerkrieg, dessen Opfer in erster Linie Frauen und Kinder seien, die von sexueller Gewalt und Verstümmelungen betroffen seien. Es gebe dort eine Klinik, die Operationen durchführe, um den Frauen und Kindern zu helfen. Sie frage deshalb nach, ob es denkbar wäre, auch im Rahmen des UNICEF-Jahres und darüber hinaus zwischen dem Städtischen Klinikum und dieser Klinik vor Ort eine Unterstützung herzustellen. Man könnte besonders schwer verletzte Opfer hier aufnehmen und vor allen Dingen Hilfe mit Material und Unterstützung in Infrastrukturelementen vor Ort leisten, um diesen traumatisierten Opfern zu helfen.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE) bedankt sich ebenfalls für den ausführlichen Bericht, der deutlich mache, wie wichtig und wie vielfältig das ehrenamtliche Engagement sei. Sie wolle die Gelegenheit nutzen, sich beim Ehrenamt und den vielen Menschen, die dort aktiv seien, zu bedanken. Die Verwaltung unterstütze die Aktivitäten, sie sei offen und kooperativ. Man habe einiges auf den Weg gebracht. Weltweit werde aber noch nicht ausreichend viel getan, um die Armut zu bekämpfen. Auch als Stadt könne man noch mehr tun. Dafür solle man sich immer wieder neue Ziele setzen.

Ihre Fraktion sehe einen Schwerpunkt, den die Stadt sich setzen könnte, bzw. schon setze, und zwar in der fairen Beschaffung. Da sollte es noch schneller vorangehen. Eine Anregung aus dem Workshop mit Frau Dr. Ernst sei die Einrichtung eines Controlling gewesen, welches prüfe, wie gut in welchen Ämtern diese faire Beschaffung vorangehe. Dies wäre auch eine Anregung ihrer Fraktion. Gleichzeitig sei ihr wichtig, dass trotz knapper Kassen die kommunale Entwicklungszusammenarbeit sukzessive weiter ausgebaut werde, auch das pädagogischen Angebot in diesem Bereich, u. a. in Kooperation mit dem Weltladen und dem Verein Stoffwechsel.

Stadtrat Dr. Heilgeist (CDU) erklärt, die CDU-Fraktion bedanke sich für diesen Bericht. Er mache deutlich, welches diese acht Millenniumsziele seien und dass diese nicht durch die Politik erreicht würden, sondern nur durch die Organisationen. Es sei schön zu sehen, wie viele Gruppen sich hier engagierten und aktiv seien. Dies solle ein Ansporn sein weiterzumachen. Es sei ein Zwischenbericht, um zu zeigen, was man machen könne, um noch mehr für diese Ziele zu begeistern und sich selbst einzubringen.

Stadträtin Fromm (FDP) bemerkt, es sei immer lobenswert, wenn politische Ziele formuliert würden und dann viele im bürgerschaftlichen Engagement mitwirkten. Hier werde deutlich, es gebe vielfältige Angebote für das bürgerschaftliche Engagement. Jeder in dieser Stadt könne noch mehr tun, wenn er sich die einzelnen Projekte durchlese.

Man beklage immer wieder, dass noch viel mehr getan werden müsse. Eine global denkende Partnerschaft bilde sich nur dann heraus, wenn sie tatsächlich in den Herzen der Menschen sei. Es seien sehr gute Projekte dabei. Bei manchen müsse sie sich jedoch fragen, ob es wirklich das große Millenniumsziel sei. Sie greife das Projekt "Fahrrad-Fehler-Fuchs" heraus, welches 2009 an den Hauptschulen eingeführt wurde. Wenn dies zu ökologischer Nachhaltigkeit zähle, benötige man mehr Informationen. Würden dort Fahrräder repariert und in die Dritte Welt gebracht oder sei es nur ein Fahrradreparaturdienst?

Man sollte sich sehr engagiert und ambitioniert an diesen Zielen orientieren.

Der Vorsitzende erklärt, man dürfe Aktivitäten von dritter Seite auf keinen Fall unterbinden, sondern sollte denen helfen, durch organisatorische oder sonstige Hilfen etwas zu entwickeln.

Er bedanke sich für die Anregungen. Man werde diese aufnehmen, prüfen und sehen, was man tun könne. Dann erscheine möglicherweise in einem nächsten Bericht schon eine Erfolgsmeldung dazu.

Er stelle fest, weitere Wortmeldungen lägen nicht vor, der Hauptausschuss habe Kenntnis genommen.

Beschluss:

Der Hauptausschuss nimmt von dem Bericht des Hauptamts zur Umsetzung der Millenniums-Erklärung des Deutschen Städtetags durch die Stadt Karlsruhe zustimmend Kenntnis.

Zur Beurkundung:

Die Schriftführerin:

Verteiler

Ratsinformationssystem

Hauptamt

Zu den Akten

Zur Sammlung

HA - Sitzungsdienste -

18. November 2010